



Das Zeltlager!

Anna wurde schlagartig klar, wovon die Rede war. Ihre Eltern ließen auf dem Mühlental-Hof eines der alten Stallgebäude ausbauen. Hier sollten Ferienwohnungen entstehen, die für den Ponyhof eine weitere Einnahmequelle waren. Allerdings hatte es wegen der Baugenehmigung Probleme gegeben und die Baustelle war zunächst stillgelegt worden.

„Diese verdammte Bürokratie“, hatte Annas Vater Rolf mehr als einmal geflucht und Papiere über Papiere zum Amt schleppen müssen.

„Wenn man auf dem Land bauen will, sind die Auflagen halt besonders hoch“, hatte Adelheid gesagt. „Man braucht viel Geduld.“ Adelheid betrieb eine Tierarztpraxis auf dem Ponyhof im Mühlental und war nicht nur Isabels engste Vertraute, sondern auch die Mutter von Annas

bester Freundin Luisa.

Alle waren erleichtert gewesen, als es dann endlich weiterging, aber der Zeitplan war dahin. Eigentlich sollten die Wohnungen bereits zu Pfingsten das erste Mal vermietet werden, doch Isabel und Rolf mussten den Feriengästen absagen.

Nun standen die neuen Möbel immer noch verpackt in der Scheune. Ans Einrichten war nicht zu denken. Noch fuhren Baustellenfahrzeuge auf dem Hof herum, und immer wieder kamen Lastwagen, um Baumaterial zu bringen. Und die Installateure, Trockenbauer und Fliesenleger hatten mit ihrer Arbeit noch gar nicht angefangen. Wie lange sie brauchen würden, stand in den Sternen, denn Anna wusste inzwischen, dass man bei solch alten Gebäuden nie vor einer Überraschung sicher war.

Aber das Ferien-Reitlager konnten sie deshalb

nicht verschieben!

„Wie viele kommen denn jetzt?“, fragte Anna.

„Elf. Neun Kinder und zwei Betreuer“, antwortete Isabel. „Die meisten von ihnen haben schon einige Erfahrung im Reiten, aber es sind auch ein paar Anfänger dabei. Drei Zelte zum Schlafen plus ein Küchenzelt wollen sie aufbauen.“ Isabel wies mit dem Daumen über die Schulter. „Wir werden ihnen dafür lieber auf der anderen Seite des Hofes eine Wiese zuteilen, so können wir das Ganze besser trennen. Baustelle und Zeltlager meine ich.“

„Wird schon klappen“, sagte Anna zuversichtlich und schnippte mit den Fingern.

„Gibt es eigentlich was zu essen?“

Isabel strich Anna über den Kopf. „Sei so lieb und nimm dir Cornflakes oder Müsli. Wir kochen heute Abend, okay?“

„Okay“, sagte Anna und hüpfte aus dem Büro.

Draußen vor der Tür lief sie direkt ihrer Freundin Luisa in die Arme. „Lust auf einen Ausritt?“, fragte diese.



Anna hob den Daumen. „Klar, immer. Aber erst muss ich mich ein bisschen stärken. Möchtest du auch Müsli oder so was?“

Luisa zupfte Anna am Ärmel. „Komm mit zu uns rüber. Wir haben noch Minestrone von gestern. Mit viel Knoblauch!“ Als die beiden